

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 33 (1994)
Heft: 4: Landschaftsgestaltung = L'aménagement du paysage = Landscape design

Vereinsnachrichten: IFLA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diese Verbindung sah! Ich dachte: «Oh Gott, das ist phantastisch! Jetzt kann ich meine ganze künstlerische Ausbildung auf dieses neue Feld anwenden, das ich kennenlernen will». Ich blieb also bei der Landschaftsarchitektur, und Pete interessierte sich zur gleichen Zeit, wie er aus der Landschaftsarchitektur zur Kunst kommen könnte, denn er sammelte seit langer Zeit Kunst und erkannte den Unterschied zwischen Sammeln und Realisieren. Ich wusste alles über die Künstler und über ihre Arbeit und war sehr interessiert an all dem. Im Grunde half mir Pete, Landschaftsarchitektur zu werden, und ich half Pete, Künstler zu werden. Ich ermutigte ihn, den anderen Kram zu lassen und Dinge zu versuchen, Risiken einzugehen, aus der Corporate-Szene zu gehen, die ihn geprägt hatte und ihn zwang, sich entsprechend den Regeln zu benehmen. Ich denke, dass wir einander halfen, unsere Positionen zu finden. Ich wäre heute sicherlich keine Landschaftsarchitektin.

Das Interview musste aus redaktionellen Gründen stark gekürzt werden. Den Text in voller Länge können Sie beim Autor beziehen (siehe Adressverzeichnis). Eine Veröffentlichung des gesamten Interviews ist darüber hinaus in der Ausgabe 1/1995 der Fachzeitschrift «Die Gartenkunst» vorgesehen.

IFLA-News

Views and Visions

A Response to Pacific Tourism
IFLA Eastern Regional Conference Christchurch,
New Zealand, March 5 – 9, 1995

The New Zealand Institute of Landscape Architects and the city of Christchurch are pleased to invite you to participate in the 7th IFLA Eastern Regional Conference to be held in Christchurch on March 5–9, 1995.

This is an ideal opportunity for you to meet your professional colleagues from other Pacific Rim countries and to hear a range of dynamic speakers presenting innovative ideas on planning & design approaches to Pacific tourism.

Conference theme

Tourism is a major factor in the emergence of Pacific Rim countries as a force in world trade. The growth of this region provides endless opportunities for greater regional co-operation and travel. Today 65 % of the Pacific trade is inter-regional. As landscape architects we are aware of this growth and the considerable challenges it presents to special cultures and sensitive landscapes.

“Views and Visions – A Response to Pacific Tourism” offers you the opportunity to meet your professional colleagues from other Pacific countries to discuss the effects and implications that tourism growth has on the physical and cultural landscape.

New Zealand's diverse and spectacular landscape will continue to attract tourists. Our country's search for solutions to the pressures the industry places on the environment makes it particularly appropriate that New Zealand hosts this conference.

For further enquiries, contact:

Stephanie Humphries, The Planit Group Limited
201 Cambridge Terrace
Christchurch, New Zealand
Telephone (64-3) 366 5955, Fax (64-3) 366 5944

Mitteilungen

Sicherheit von Sportanlagen

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu gilt für Planer, Bauherren und Betreiber von Sportanlagen als Anlaufstelle für viele Fragen zum Thema der Sicherheit. In Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Sportschule Magglingen (ESSM), Sportplatzbauspezialisten und Sportver-

bänden werden technische Dokumentationen zur Erhöhung der Sicherheit von Sportanlagen herausgegeben. So liegen nun eine Dokumentation über «Künstliche Kletterwände» und eine Dokumentation über «Sicherheitsanforderungen an Anlagen für das Wasserspringen» vor. Bezug: bfu, Abteilung Sport, Postfach 8236, 3001 Bern (kostenlos, frankiertes Antwortcouvert C4 beiliegen).

Leichtathletik-Reglementsänderungen mit Auswirkungen auf Anlagen und Material

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM) teilt mit: «Die International Amateur Athletic Federation IAAF hat eine Reihe von Reglementsänderungen herausgegeben, die direkte Auswirkungen auf die Herstellung des Materials oder auf den Bau von Anlagen haben. Es betrifft dies: Standorte für Zielfilmkameras, Leerrohre für Fehlstartkontrollgeräte, Hürdenhöhe für Frauen (100 m) 83,8 cm statt 84,0 cm, Neigung des Stabhochsprungkissens 60 Grad, Auflagenfläche am Ende der Sprunglatten neu 30–35 × 150–200 mm, Hammerschutzgitter Höhe neu 7 m (Schwenkflügel 9 m), minimaler Abstand zwischen äusserster Bahnbegrenzung und Werbebanden beträgt 30 cm, bei Weitsprung/Dreisprung: Der Plastiklauftrag darf nur noch auf die Breite der 7 mm hohen 30-Grad-Abschrägung erfolgen.»

Umweltarchive – Ordnung und Chaos

Natürliche und vom Menschen verursachte Ablagerungen sind Zeugen der Vergangenheit und lehren uns Wege in die Zukunft!
EAWAG-Infotag 1994 vom 20. September 1994

Die Umwelt ist im ständigen Wandel begriffen. Klimaänderungen, Naturkatastrophen und ähnliche Schreckensmeldungen werfen die Frage auf, inwieweit der Mensch dafür verantwortlich ist. Die Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG widmete sich im Rahmen ihres jährlichen Infotages 1994 «Umweltarchive – Ordnung und Chaos» der Interpretation von Ablagerungen jüngerer und älteren Datums. Sie verknüpfte Resultate der naturwissenschaftlichen Analysen von Sedimenten und Abfalldeponien mit Fragestellungen der Praxis und stellte diese in einen gesellschaftlichen Zusammenhang.

Die Themen der Tagung waren: Informationen aus Eis und Sedimenten, Schadstoffe in der Umwelt, Bedeutung technischer Massnahmen, Altlastensanierung. Eine Zusammenfassung der sehr beachtenswerten Referate des Infotages ist erschienen (EAWAG, Überlandstrasse 133, 8600 Dübendorf).

Landschaftsschutz in der Schweiz 1993

Tätigkeitsbericht der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege SL

Der Tätigkeitsbericht 1993 der SL umfasst über 100 Seiten und ist farbig illustriert. Nationalrätin Dr. Lilli Nabholz-Haidegger, Präsidentin der SL, beleuchtet in ihrem Vorwort unter dem Titel: «Landschaftsschutz – ein Luxus?» die Probleme, mit denen die SL sich heute auseinandersetzen muss (Deregulierungsmassnahmen, schwankende Meinungsbildung usw.). Sie schreibt: «Die Erhaltung naturnaher und von technischen Einrichtungen möglichst wenig belasteter Landschaften wird als Luxus apostrophiert, den sich unsere Gesellschaft nur leisten kann, wenn die Kassen voll sind. Der Zeitgeist scheint dieser wenig weitsichtigen Betrachtungsweise entgegenzukommen. Seit 1976 veröffentlicht die SKA regelmässig die Ergebnisse einer repräsentativen Meinungsumfrage über den Sorgenkatalog der Schweizerinnen und Schweizer. Wurde das Thema Umwelt in den Jahren 1987–1990 noch als das drängendste Problem betrachtet, liegt dieses heute bloss noch an vierter Stelle der Prioritätenliste wichtiger Gegenwartsprobleme... Diese Schwankung der öffentlichen Meinung ist zwar nicht alarmierend, sie muss für

eine Organisation wie die SL aber Anlass zur Wachsamkeit sein, damit bisher Erreichtes und meist mühsam Erämpftes nicht ausgehöhlt oder einer kurzfristigen Optik geopfert werden.»

Ausschreibung «Priisnagel» im Kanton Solothurn

Die SIA Sektion Solothurn vergibt im April 1995 zum sechsten Mal den Gestaltungspreis «Priisnagel», als Auszeichnung für besondere Qualität in der Gestaltung unseres Lebensraums und der Umwelt.

Den Priisnagel kann jedermann erhalten, unabhängig von Beruf und Vereinszugehörigkeit. Ausgezeichnet werden neuere Werke (z.B. Bauten, Planungen, Gestaltungen, Werke zur Aufwertung der Natur und der Ökologie, Leistungen im Bereich Aus- und Weiterbildung, Publizistik und Gesetzgebung usw.) von im Kanton Solothurn wohnhaften Personen und von weiteren, deren Leistung auf dem Gebiet des Kantons Solothurn erbracht wurde. Den Priisnagel erhalten die Verfasser dieser Werke und ihre Auftraggeber. Die Preisverleihung für ca. zwei bis vier Werke soll mit gezielten PR-Aktionen an die Öffentlichkeit getragen werden.

Die Eingaben werden durch eine Jury mit den Personen Ruth Grossenbacher, Lehrerin, Nationalrätin, Niedererlinsbach, Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich, und Peter Keller, Konservator Kunstmuseum Olten, Ochlenberg, beurteilt. Der Entscheid der Jury ist endgültig und kann nicht angefochten werden.

Die Jury bittet um Eingabe eigener Werke oder der Meldung eines fremden bis Ende Januar 1995. Auskünfte, Unterlagen und Eingabeadresse: Hch. Schachenmann, dipl. Arch. ETH/SIA, Mühle, 4581 Küttigkofen: Tel. 065/47 17 94, Fax 065/47 24 94.

Erste europaweite Informationskampagne für die Alpenkonvention

Fünf Jahre sind vergangen, seit der Grundstein für die Alpenkonvention gelegt worden ist. Doch in der Öffentlichkeit ist immer noch viel zu wenig über das internationale Vertragswerk bekannt. Vielerorts stehen auch diffuse Ängste, Unsicherheiten und Missverständnisse einer offenen Auseinandersetzung mit der Alpenkonvention im Wege. Nun findet zum ersten Mal gleichzeitig in allen Alpenländern eine grossangelegte Informationskampagne über das neue Vertragswerk statt. Diese internationale Kampagne wird von einer Vielzahl von Organisationen aus dem Umwelt- und Wirtschaftsbereich getragen. Schwerpunkt ist die breite Streuung einer in den jeweiligen Landessprachen gehaltenen Broschüre über die Ziele und Inhalte der Alpenkonvention. Die Broschüre wird in der Schweiz in einer Auflage von gesamthaft 10 000 Exemplaren an sämtliche Gemeinden, Institutionen und Politiker im Berggebiet sowie an die Medien versandt. Ferner wurde für die Dauer von drei Monaten eine spezielle Informationsstelle eingerichtet, die für alle Fragen im Zusammenhang mit der Alpenkonvention zur Verfügung steht (Telefon 061/692 16 00, 1. September bis 30. November 1994). Der SBN als schweizerischer Träger der Kampagne und die mitbeteiligten Organisationen hoffen, auf diese Weise eine sachliche Auseinandersetzung mit der Alpenkonvention zu fördern. Nur wenn es gelingt, breite Kreise von der Notwendigkeit dieses Vertragswerks zu überzeugen, wird es sich in die Praxis umsetzen lassen – zum Wohl der Alpen und ihrer Bewohner.

Die Broschüre «Die Alpenkonvention – Leben und Wirtschaften mit der Natur» ist gegen ein adressiertes C5-Couvert kostenlos zu beziehen bei: SBN, Stichwort Alpenkonvention, Postfach, 4020 Basel.

The Universal Garden – International Conference

Conclusions from the first meeting in China, Shanghai/Suzhou May 10–14, 1994

The first meeting of this international conference took place in the College of Urban Planning and Architecture, Tongji University, Shanghai. More than sixty participants from twelve different coun-